

Unser Vorschlag - Programmskizze

Das Programm soll zivilgesellschaftlichen Organisationen und Kommunen den Rahmen bieten, entwicklungs- und umweltpolitisch motivierte, qualifizierte Fachkräfte integriert in Partnerstrukturen auf Zeit auszutauschen.

Es spricht solche Fachkräfte an, die für eine nachhaltige Entwicklung ohne Umweltzerstörung, Ausbeutung und Hunger, für eine Welt mit mehr Gerechtigkeit und Frieden arbeiten wollen.

Die Zusammenarbeit wird **basisnah und nachfrageorientiert** mit Freiräumen für Innovation und Kreativität organisiert, die gemeinsame Problemlösungen unter Partnern erlauben. So verbindet das Programm fachliche Kompetenz mit solidarischem Handeln. Der aktuellen Ökonomisierung aller Lebensbereiche wirkt es entgegen. Ganzheitliches langfristiges Denken statt kurzfristigem Gewinnstreben und Eigennutz leiten uns.



DED-Kambodscha 2002 Foto: Werner Würtele

Das Programm erfüllt **Brücken-, Katalysatoren- und Vernetzungsfunktionen** auch zwischen Staat und Zivilgesellschaft auf lokaler Ebene, was Kooperation auf höheren Ebenen im Sinne größerer Wirksamkeit und Verbreitung nicht ausschließt.

Bildungsarbeit wird das Programm großschreiben. Es unterstützt die in ihre Heimatländer rückkehrenden Fachkräfte dabei, sich in der Informations- und Bildungsarbeit zu engagieren und so mit ihren interkulturellen und fachlichen Erfahrungen zu notwendigen strukturellen Veränderungen beizutragen - hier wie dort.

Ziele eines Austauschprogramms (AIEF)

Gerade die deutsche NRO-Szene zeichnet sich durch ihr entwicklungs-, umweltpolitisches und menschenrechtliches Engagement aus. Durchsetzung der Menschenrechte, Herstellung sozialer Gerechtigkeit, Erhaltung der ökologischen Grundlagen unserer Erde, Anerkennung kultureller Vielfalt, zivile Konfliktbearbeitung – das sind ihre Ziele, denen sich auch der DED-Freundeskreis verpflichtet fühlt.

Das Programm sollte über den professionellen Austausch hinaus der **interkulturellen Zusammenarbeit, Verständigung und Persönlichkeitsentwicklung** dienen – nie so wichtig wie heute im Zeitalter weltweiter Flüchtlingskatastrophen und Xenophobien.

Der DED-Freundeskreis ist Mitglied des zivilgesellschaftlichen Dachverbandes VENRO e.V..



Podiumsdiskussion am Werbellinsee 2013 mit Erhard Eppler, Foto: Werner Göbels

Freundeskreis ehemaliger Angehöriger des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) e.V.

Vorsitzender: Günter Könsen.

Kontakt: guenter.koensgen@gmx.de

info@ded-freundeskreis.de

<http://www.ded-freundeskreis.de>

Konto: Sparkasse Rhein Neckar Nord,

IBAN DE496705050039376270

Geschäftsstelle:

Ingo Heimfeld, Schlossgasse 36, 69502 Hemsbach

(Stand: Juli 2018)

ded-freundeskreis

Weltbürger gesucht: Austausch International Engagierter Fachkräfte AIEF

Die Weltgesellschaft ist mit vielfältigen, zum Teil sich verschärfenden Krisen konfrontiert. Wachsende soziale Ungleichheiten, grenzenloser Raubbau an den natürlichen Ressourcen und massive Klimaveränderungen gefährden die Überlebenschancen zukünftiger Generationen. Grundlegende Menschenrechte werden Milliarden von **Weltbürgerinnen und Weltbürgern** vorenthalten; Kriege und Flüchtlingsdramen nehmen erschreckende Ausmaße an.



DED-Peru 2006 Foto: Thomas Müller

Solidarisch – partnerschaftlich - engagiert

Für die Bewältigung dieser Herausforderungen ist eine **weltweite Stärkung der Zivilgesellschaft** unverzichtbar. Was ist zu tun? Mehr Zusammenarbeit, mehr Erfahrungsaustausch, gemeinsame, situationsgerechte Problemlösungen. So wird das Verständnis füreinander gefördert. Menschen werden durch eine intensivere entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit zu einem neuen Denken und Handeln motiviert, an der derzeit viel diskutierte **Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele SDGs, an der „Großen Transformation“** mitzuwirken.

Die Werbelliner Debatte...

Organisiert vom DED-Freundeskreis, trafen sich vom 24. bis 26. Mai 2013 rund 750 ehemalige DEDler/innen anlässlich des 50-jährigen DED-Gründungsjahres am Werbellinsee bei Berlin zu einem großen Erinnerungs- und Begegnungsfest. Aktuelle entwicklungspolitische Fragen wurden erörtert, aber auch, was unseren Partnern im globalen Süden und der deutschen Gesellschaft mit der Fusion - der Auflösung des DED - verloren gegangen ist.

Dabei wurde erstmals in einem größeren Rahmen und nach vorne schauend die Idee diskutiert, ein internationales **Austauschprogramm** für engagierte Fachkräfte ins Leben zu rufen.



Werbelliner Treffen 2013 Foto: Lisa Just

Der Werbelliner Appell 2013 richtete sich an die Entscheidungsträger in Zivilgesellschaft, Staat und Politik, ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und sich für ein neues Programm für Fachkräfte einzusetzen.

Dieses sollte Bewährtes fortführen und durch Neues ergänzen. Qualifizierten und motivierten Menschen sollte die Möglichkeit geboten werden, „sich auf Zeit in einer zunehmend vom Raubbau an Mensch und Natur gezeichneten Welt für die Schaffung gerechter und nachhaltiger Strukturen einzusetzen.“ (26.5.2013)

Paradigmenwechsel

Dem DED-Freundeskreis erscheint heute ein anderer Ansatz als den DED in der staatlichen GIZ-Struktur fortzuführen, vielversprechender und der Zeit angemessener:

Statt einer einbahnigen Personalentsendung engagieren wir uns für ein zivilgesellschaftliches Austauschprogramm. Wir fordern einen Paradigmenwechsel in der Entwicklungspolitik insgesamt.

Einig sind wir hier mit Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller, wenn er in seinen Reden die Werteorientierung der Entwicklungspolitik betont und unsere ethisch-moralische Verpflichtung, Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt zu übernehmen.



DED unterstütztes Gesundheitsprojekt in Süd--Afrika 1999
Foto Werner Würtele

Sowohl das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ als auch zivilgesellschaftliche Organisationen begrüßen unsere Initiative.

Über diesen Flyer wollen wir Anregungen zur Stärkung eines zivilgesellschaftlichen Fachkräfteaustauschs im globalen Maßstab geben. Dabei möchten wir mit Organisationen ins Gespräch kommen, die Interesse an der Konzipierung eines entsprechenden Kooperations- und Austauschprogramms Süd-Nord, Nord-Süd, Ost-West haben. Über Ihre Anfrage freuen wir uns!

Beispiele für Kooperationsfelder

- Fairer Handel, Gemeinwohlökonomie
- Energie-Klima-Umwelt
- kommunale Entwicklungszusammenarbeit und Städtepartnerschaften
- „Gute Arbeit – gutes Leben“ mit Genossenschaften und Gewerkschaften als Partner
- Friedens- und Menschenrechtsarbeit
- entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Erwachsenenbildung und Kultur.

Organisation und Finanzierung. Das Austauschprogramm soll zivilgesellschaftlich getragen und maßgeblich öffentlich finanziert werden. Struktur und Arbeitsweise des Programms könnten so gestaltet werden:



EH Wandmalereien aus Wohnbereich DED Kladow 2001. W Würtele

- gemeinsame Konzipierung des Programms durch interessierte Organisationen der Zivilgesellschaft und BMZ, Schaffung eines rechtlichen Rahmens;
- Einrichtung einer **Koordinierungsstelle**, die die beteiligten Organisationen konzeptionell, organisatorisch und finanziell bei der Vernetzung, Vorbereitung und Rückkehrerarbeit unterstützt;
- Umsetzung durch die beteiligten Organisationen der Zivilgesellschaft und Kommunen.

Entscheidungen sollen auf allen Ebenen unbürokratisch, schnell, flexibel und partizipativ erfolgen.